

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 175.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Sonnabend, den 1. August.

Preis für das Vierteljahr 1½ Thaler. Inserations-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzgrösch.

1857.

**Rachbestellungen auf das „Dresdner Journal“ für die beiden Monate August und September werden für Dresden zu dem Preise von 25 Ngr. bei uns angenommen. Rachbestellungen für auswärts, welche an die nächstgelegenen Postanstalten zu richten sind, müssen auf das volle Quartal (Preis 1¼ Thlr.) lauten.**

**Inserate im „Dresdner Journal“ werden für die gespaltene Zeile mit 1 Ngr. berechnet.**

Dresden, 27. Juli 1857.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.  
(Am See Nr. 35.)

## Amthlicher Theil.

Dresden, 31. Juli. Ihre Kaiserl. Königl. Hoheiten der Erzherzog Carl Ludwig und Höchstselbst Frau Gemahlin, die Erzherzogin Margaretha, sind heute Mittag 12 Uhr hier eingetroffen und haben sich nach Pillnitz begeben.

Dresden, 24. Juli. Se. Königl. Majestät haben dem Kirchschullehrer Johann Gottlieb Schlenkerich zu Groschirma, bei Gelegenheit dessen fünfzigjährigen Amtsjubiläum, die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Dresden: Vom königlichen Hofe. Hohe Gäste. — Wien: Abänderung des Programms für die kaiserliche Reise nach Ungarn. — Triest: Die Festlichkeiten zur Eisenbahneröffnung. Geschenke des Erzherzogs Ferdinand Max. — Berlin: Die hohen Gäste. Kaiser Alexander im September wieder erwartet. Von der Zollconferenz. — München: Die Ministerialverordnung bezüglich der Sammlungen für schleswig-holsteinische Beamte. Die Eisenbahnconferenz geschlossen. — Hamburg: Eine österreichische Flottilla erwartet. — Paris: Instruktionen bezüglich der Wahlen in der Rhodan. Regulierung des transatlantischen Dampfschiffdienstes. Der „Constitutionnel“ über den Reich Lebrun Rollin's. Der Kaiser eingetroffen. — Amsterdam: Ein Handelsvertrag mit Belgien in Aussicht. — London: Aus dem Parlament. Die neuesten Nachrichten aus Indien und China. — St. Petersburg: Die Introduction bei den kais. Banken. — Tassp: Zu den Wahlen.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Die königliche Familie beim Bogelschießen. Der Unterstabsarzt Dr. Schiller'scher Vortrag. — Leipzig: Ein Bureau für den Sirocoverkehr eröffnet. — Chemnitz: Stadtrathswahlen. — Großenhain: Aus dem Festprogramm zur Gustav-Adolph-Feier. — Bittau: Das Gabelschützungsproject. — Kamen: Jubiläum der Städteordnung.

**Deffensiv. Gerichtsverhandlungen.** (Dresden.)

Erebigte Pfarr- u. Schulstellen.

Feuilleton. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

## Tagesgeschichte.

Dresden, 31. Juli. Se. Majestät der König geruhten gestern Mittag 1/2 Uhr die Kunstausstellung auf der Brühl'schen Terrasse in Augenschein zu nehmen. Nachmittags gegen 6 Uhr beehrte Ihre königlichen Majestäten in Begleitung Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen Georg und der Prinzessinnen Sidonie, Sophie und Amalie das Bogelschießen mit einem Besuche. (Vergl. die Localnachrichten.)

— Heute Mittag kurz vor 12 Uhr sind Ihre k. l. Hoheiten der Erzherzog Carl Ludwig von Oesterreich, kaiserlicher Statthalter in Titel und Vorrang, und seine durchlauchige Gemahlin, Erzherzogin Margaretha, von Brüssel kommend, zu einem Besuche am königlichen Hofe hier eingetroffen. Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Georg und die Prinzessinnen Sidonie und Sophie empfingen die hohen Gäste im Bahnhofe und begaben sich mit Höchstselbst über die Weinbergstraße Ihrer Majestät der Königin Marie nach Pillnitz. Da Ihre k. l. Hoheiten im strengsten Incognito reisen, so hatten sich außer der königlichen Familie nebst hohem Gefolge nur der Minister des königlichen Hauses Staatsminister v. Jeschau und der Vertreter des kaiserl. österreichischen Gesandten Graf Traun am Bahnhofe eingefunden.

Wien, 30. Juli. Wir haben bereits im gestrigen Blatte gemeldet, daß die bevorstehende Fortsetzung der Rundreise Sr. k. l. apostolischen Majestät in Ungarn ohne Begleitung der Kaiserin stattfinden wird. In dem bereits zur öffentlichen Kenntniß gelangten Reiseprogramme tritt ferner die Aenderung ein: daß, nachdem Se. Majestät der Kaiser in der Nacht vom 15. auf den 16. August von dem ersten Abschnitt der Reise in Wien zurückgekehrt sein wird, Auerhöfchsdorf die weitere Fortsetzung der Reise nach Preßburg und so weiter nicht am 19., sondern am 23. August antreten wird. In der für diesen letzten Abschnitt der Reise im Programme kundgemachten Tageseinteilung tritt übrigens außer der Verlegung des Datums keine weitere Aenderung ein, daher auch die Reise anstatt am 1., am 5. September l. J. mit der Rückkehr von Wien ihren Abschluß finden wird.

Triest, 29. Juli. Die „Tr. Bg.“ enthält einen längeren Artikel über die am 27. Juni erfolgte Eisenbahneröffnung, dem wir Folgendes entnehmen: Die Kaiserin in den Straßen und Plätzen, aber welche der Einzug Sr. Majestät des Kaisers in das Residenzpalais stattfinden sollte, wurden mit Drapieren, Fahnen und Blumengewinden zierlich geschmückt und bald hatte Alles ein in hohem Grade festliches Gepräge. Sämmtliche Schiffe im Hafen prangten im schönsten Flaggen Schmucke. Um 10 Uhr ertönte ein Kanonenschuß, als Zeichen, daß der kaiserliche Zug an der Grenze unsers Küstenlandes angelangt. Die Volksmenge, welche die anliegenden Hügel, den Bahnhof und die angrenzende Straße füllte, ist kaum annähernd anzugeben. Der Anblick, den der Stationsplatz gewährte, war überaus imposant. Endlich verkündeten Geschüßsalven, daß sich derselbe von Rabresina her gegen die Stadt bewegte; um 11 Uhr fuhr er in den Bahnhof ein, begrüßt von den tauschenden Klängen der Volkshymne, dem Donner der Batterien des Hafens und der Forts, und tausendfachen Jubelrufen. Es war ein feierlicher, wahrhaft erbebender Augenblick; ein in der That einziges Schauspiel, das im Andenken der Kaufleute, die davon Augenzeugen waren, nie verlöschen wird. Die Locomotive „Ritamar“, geführt von dem Betriebsdirector der südböhmischen Staatsbahn, Herrn Ministerialrath Ritter v. Schmid, war mit den Namensschiffen Ihrer Majestäten, dem Reichsadler und dem Wappen der Stadt Triest geschmückt und mit Blumengewinden reich decorirt; in der Mitte des Zuges befand sich der in glänzendem

Goldschmucke prangende kaiserliche Wagon. Bei dem Aussteigen aus dem Hofwagen wurde Se. Majestät der Kaiser, unter stürmisch wiederholten Vivats, von den versammelten Civil- und Militärbehörden, sowie den Repräsentanten der Gemeinde und des Handelsstandes ehrfurchtsvoll bewillkommnet und erwiderte die Anebe des Podesta, der den Dank der Bevölkerung für die kaiserliche Huld darbrachte, mit folgenden Worten: „Mit lebhaftester Befriedigung lege ich den Schlüssel eines Werkes, das nach Ueberwindung der größten Schwierigkeiten nunmehr vollendet und, wie ich hoffe, mit Gottes Hilfe dazu bestimmt ist, die Wohlthat der Provinzen meines Reiches, und namentlich jene meiner getreuesten Stadt Triest zu vermehren, auf die ich den Segen des Allmächtigen herabrufe.“ — Hierauf verfügte sich Se. Majestät sammt Gefolge unter Vorritt des Bischofs von Triest und des Clerus zur Schlusssteinlegung am Viaducte. Die eplinderförmige kupferne Büchse, welche in die künstliche Vertiefung des Schlusssteines am Viaduct gelegt wurde, enthielt folgende Documente: 1) Die von Sr. Majestät, dem hochwürdigen Herrn Bischof, Sr. Excellenz dem Herrn Minister v. Roggenburg, Herrn Ministerialrath Ritter v. Sbeza und dem Oberingenieur Herrn Lahn unterfertigte Urkunde. 2) Einen Plan der Umgebung des Bahnhofes nach dem einmaligen Bestande im Jahre 1856. 3) Einen Plan nach dem Bestande im Jahre 1857 mit den angezeichneten Projecten des künftigen Ausbaues. 4) Ein Exemplar des von dem Herrn Minister zur Erinnerung an diese Festlichkeit den Göttern gespendeten Albums mit malerischen Skizzen der wichtigsten und großartigsten Objecte. 5) Eine zur Erinnerung an diese Festlichkeit geprägte Denkmünze und endlich mehrere Geldmünzen. Nach Beendigung dieser feierlichen Ceremonie, deren Schluß abermalige Geschüßsalven verkündeten, sprudelten die mächtigen Wasserstrahlen aus den Springbrunnen der Wasserleitung von Rabresina hoch in die Luft — zur freudigsten Ueberraschung der versammelten Tausende, welche diese unschätzbare Wohlthat mit dankbaren Herzen segneten. Nach der hierauf folgenden Einweihung der Locomotive wurde das Tedeum angestimmt und der bischöfliche Segen erteilt, worauf Se. Majestät sich durch die festlich geschmückten, von frohen Menschen, die den Monarchen stürmisch begrüßten, wogenden Straßen nach dem Residenzpalais begab.

OC Triest, 29. Juli. Der Herr Gouverneur Freiherr v. Mertens wurde auf telegraphischem Wege von Triest auf beauftragt, im Namen des erzherzoglichen Brautpaars dem Marianafonds 3000 und den Triester Stadtrathem 2000 Lire zukommen zu lassen.

OC Adelsberg, 29. Juli. Der Lufttrain von Triest, Nr. 1, ist bei Ober-Resce entgleist 1½ Stunden Aufenthalt, sonst kein Unfall. Um 11 Uhr wurde die Fahrt nach Adelsberg fortgesetzt.

Berlin, 30. Juli. (B. Bl.) Die Abreise Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter von Rußland, des Großfürsten Michael, des Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Cecilie von Baden nach St. Petersburg erfolgt, nach den jetzigen Bestimmungen, am Sonnabend früh; Se. Maj. der König giebt, dem Vernehmen nach, den hohen Reisenden bis Cetina das Geleite, und der Prinz Albrecht geleitet dieselben bis Schweinmünde. — Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm wird, wie es heißt, in kurzem nach St. Petersburg reisen, den dort bevorstehenden Vermählungsfeierlichkeiten beizuwohnen und alsdann anfangs September, in Begleitung Sr. Majestät des Kaisers Alexander, hierher zurückkehren. — Die Königin von Griechenland wird, wie man vernimmt, bis zum Montage am Hofe zum Besuch verweilen und sich alsdann nach Odensburg begeben. — Die hier versammelte Konferenz der Zollvereinsstaaten hält heute Mittag wieder eine Sitzung, in

## Feuilleton.

### Dresdner Kunstausstellung von 1857.\*

(Schluß des II. Artikels.)

Das zweite Bild von Waldmüller: „Nach der Taufe“ (Nr. 111), zeigt uns eine gepugte Gesellschaft im Innern einer jener alten, niedrigen, mit Heiligenbildern geschmückten Bauernstuben. Die heilige Handlung ist vorüber, der junge Weltbürger ist in den Bund der Christen aufgenommen, der Würdenträger des Dorfes, der Herr Pastor, ist fortgegangen und es sämmt an, „gemächlich“ zu werden. Auf der einen Seite des Bildes hat der Wilhelm der Gesellschaft Platz genommen und weiß drei schmucke Weiber, wie man aus ihren sicheren Gesichtern erfieht, auf das Lustigste zu unterhalten. In der Mitte am Fenster, durch welches die liebe Jugend lustern auf die aufgeschrittenen Herrlichkeiten hereinstrahlt, steht ein langer, hölzerner Peter, der anständig, sentimental zu werden; ein Glas Melniker hat ihm Courage gegeben, seiner Gewatterin eine Erklärung zu machen. Die Gewatterin schüttelt lachend den Kopf und sagt: „Wirst Du so ein Mann wie der Hansjörg — ja, dann“ — und dabei klopft sie den Hansjörg, den Kindlaufbater, auf die Schulter. Dieser, in seinen langen, altväterischen Drahtrock gekleidet, hat eben den hoffnungsvollen Erwählung Holz und glücklich nochmals der Gesellschaft präsentirt und bringt ihn jetzt der Mutter zurück. Die Mutter, die sich unterdessen von einer gesprächigen Frau Nachbarin hat unterhalten lassen, nickt mit dem Ausdruck reiner Mutterliebe dem Kinde entgegen, glänzlich, daß es in den Armen des alten, guten,

ungeschickten Mannes nicht zu Schaden gekommen ist. Aus den Augen dieser gesunden, rüstigen Weiber, dieser derben, ehrlichen Männer leuchtet ein solches Befriedigtsein in einer beglückenden Gegenwart, über dem ganzen Bilde ruht eine solche Treuezeitigkeit und genußliche Heiterkeit, daß wir immer wieder zu ihm zurückkehren. Eben so geistreich behandelt und durch seine Wahrheit frappierend ist das dritte Bild: „Ein für seine kranke Mutter bitten der Knabe“ (Nr. 109). Aus einem Straßenwinkel ist ein zerkümpter Knabe aufgesprungen; weinend um eine Gabe bittend, streckt er krampfhaft und die Hand entgegen. Er klagt nicht für sich, er selbst fühlt den Hunger nicht, der an ihm nagt; verzweiflungsvoll zeigt seine andere Hand auf eine Scene ergreifenden Jammers, auf seine Mutter, die mit dem Kind im Arme, im Dämmerlicht eines Winkels vor Hunger und Roth zusammengebrochen ist. Die Behandlung, die scharfschnitteneren Schatten, der durchgehende Localton erinnert an Murillo. Das Bild macht auf jeden Beschauer einen tiefen, melancholischen Eindruck und erfüllt die Seele mit jenem schneidenden Mitleid, das uns zuweilen ergreift, wenn wir aus lustiger Gesellschaft, aus festlich erleuchtetem Ballsaal plötzlich hinausträten auf die dunkle Straße und ein klasses, zerlumptes Mitleid vor uns sehen, das über Hunger klagt. Die Liebe des Knaben zu den Seinigen aber ist der Moment, der unsere Empfindung läutert, ist die höhere, dem Bilde zu Grunde liegende Idee, welche uns mit dem traurigen Gegenstand versöhnt. In der geistreichen Zeichnung und Behandlungsweise dieser Bilder giebt sich die Kraft eines originellen künstlerischen Genies zu erkennen.

Wie man, einer unserer besten Vorbildmaier, fand Stoff zu einem reizenden „Genrebild“ (Nr. 167) in der Kinderwelt. Eine kleine Blondine hat einen großen Pollentier vor sich und

belehrt daraus mit ernsthafter Miene einen kleinen Buben, der gutmüthig und treuerzig zu ihr ausblickt. Das Mädchen hat im Ausdruck einen Anflug jenes stillen Uebergewichts, welches Mädchen in diesem Alter häufig bemerkt, der Kunstverein nicht hat entgegen lassen, ist mit Liebe durchgeführt; gelungen in Farbe und Zeichnung; besonders ist der Kopf des Mädchens, mit den ernsthaft charaktervollen Augen, voll Frische, Weichheit, Schmelz und Harmonie.

Mit ergötlichem Humor zeigt uns Wendler das Innere einer „Bachstube von Stadtsoldaten“ (Nr. 205). Wenn der nicht der Vater oder ein alter Onkel, wenn sie sich in der Dämmerstunde sonnten in der Erinnerung an die lustigen Tage ihrer Studentenzeit, erzählt: von diesen Salenbürgern im Reiche des Wards, diesen antebulvarianischen Communalgardisten, diesen ehrwürdigen Ruinen der Jopzeit, die noch in unser Jahrhundert hereinragten, die, während sich die Menschheit unter Napoleon die Köpfe klug schlug, lässlich ruhig zu Hause blieben, ihre Pfeife rauchend und Strampfe strickend, höchstens gegen einen armen Pandwörterbüchsen zu Felde ziehend oder gegen einen Studenten, der sich weigerte, den Thorogroschen zu bezahlen, bis sie endlich der neuerungsfähige Geist unser Jahrhundert (sammt ihren Höpfen) zertrat. Sic transit gloria mundi! — Trotz des warmen Sonnenscheins, der zu dem Fenster hereinstrahlt, steht die Mannschaft in der Nähe des großen gemüthlichen Kachelofens. Ein alter, staltlicher Stiefel, ein Fusar, der schon Anno Eins mitklampfte und der jetzt zuweilen die Mannschaft mit seinem Besuch beehrt, erzählt von seiner letzten Bataille, wo ihm ein Zwölfpfünder den Fuß mitnahm. Wetter, es ging da heiß zu! — Den armen Stadtsoldaten wird ganz warm dabei. „Herr Jesu“ —

\*) Vgl. Nr. 165, 166, 173, 174 u. 201.

welcher, dem Vernehmen nach, das Protokoll über die statt-

München, 28. Juli. (N. N. 3.) Wir sehen uns in den Stand gesetzt, den Wortlaut der (in Nr. 173 erwähnten) Ministerialentscheidung, welche die neuerdings angetragenen Sammlungen für die entlassenen schleswig-holsteinischen Beamten aus politisch-polizeilichen Gründen für unstatthaft erklärt, mitzutheilen und können noch die Bemerkung beifügen, daß allein im bayerischen Post- und Eisenbahndienst 24 vormalige schleswig-holsteinische Beamte Anstellung gefunden haben. Das Rescript lautet: „Staatsministerium des Innern. Die Verlagen des Berichtes... folgen mit dem Auftrage zurück, dem... eröffnen zu lassen, daß zu einer Sammlung für entlassene schleswig-holsteinische Beamte kein Anlaß gegeben sei, da die meisten der in Frage stehenden Geistlichen und Beamten theils in Bayern, theils in andern deutschen Staaten bereits Verwendung gefunden haben. Die k. Regierung wird anbei Sorge tragen, daß allen diesen, unter verschiedenen Formen veranlassenen Sammlungen, Concerthen u. dergl. entschieden entgegengetreten werde, da die gleichzeitig an vielen Orten Deutschlands ergangenen Aufrufe keinen Zweifel übrig lassen, daß Uebelgesinnte die Verhältnisse von Schleswig-Holstein benutzen, um Aufregung und Mißstimmung zu verbreiten. München, den 23. Juli 1847. Auf r. v. Befehl. Graf v. Reiserberg. Epplen.“

München, 29. Juli. (N. N.) Die Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen hat heute Mittag ihre Verhandlungen beendet. Es sind, wie ich höre, alle Verlagen, insbesondere auch ein Vereinsreglement für den Personenverkehr u. a., in befriedigender Weise zur Erledigung gelangt, so daß in Bezug auf den Eisenbahnverkehr abermals eine Reihe einheitlicher Bestimmungen getroffen worden ist. Als Versammlungsort für die im nächsten Jahre stattfindende Generalversammlung des Vereins wurde einstimmig Triest gewählt, und soll dort die Versammlung Ende August stattfinden.

Damburg, 28. Juli. Wie der „H. C.“ aus unterrichteter Quelle vernimmt, wird eine österreichische Flottille, bestehend aus 2 Fregatten und 2 Corvetten, welche mehrere Häfen der Nordsee anzulaufen gedenkt, auch in Cuxhaven erwartet. Wenn es der Wasserstand gestatte, so würden eins oder mehrere dieser Kriegsschiffe vielleicht die Elbe hinaufkommen.

Paris, 29. Juli. Die amtlichen Bekanntmachungen des heutigen „Moniteurs“ betreffen sämtlich keine Localien und Personalien und sind daher für ein weiteres Publicum ohne Interesse.

Der „Nord“ berichtet seine gestrige Meldung, es seien von französischer Seite bereits Instructionen an Herrn de Thouvenel abgegeben, worin derselbe angewiesen werde, gegen die Wahlen in der Moldau zu protestiren, beziehentlich die Absetzung des Kaimakams zu fordern, dahin, daß von der französischen, russischen und preussischen Regierung an deren Commissare in der Moldau die Weisung ergangen sei, den auf Grund der nichtrectificirten Listen vorgenommenen Wahlen die Anerkennung zu verweigern. Eine ähnliche Weisung werde vermuthlich auch an den sardinischen Commissar ergehen oder vielleicht schon ergangen sein.

Dem „Journal du Havre“ zufolge hat die dortige Handelskammer nun officielle Mittheilung von den Beschlüssen der Regierung bezüglich des transatlantischen Dampfschiffahrtsdienstes erhalten. Diese Beschlüsse bestehen in folgenden vier Hauptpunkten: Havre bekommt die New-Yorker Linie mit 3 Millionen Subvention, Nantes die Linie der Antillen mit 6 Millionen, Bordeaux und Marseille die brasilianische Linie mit 5 Millionen. Jeder Hafen hat eine Gesellschaft wegen Uebernahme der betreffenden Linie vorzuschlagen.

Wir haben schon kurz den Inhalt des Briefes erwähnt, worin Ledru Rollin wider die gegen ihn erhobene Anklage auf Theilnahme am Complot zur Ermordung des Kaisers Einspruch that. Gegen diesen Brief wendet sich, wie ebenfalls schon erwähnt, eine Note des „Constitutionnel“. Das halbamtliche Pariser Blatt bringt nämlich folgenden, vom Secretäre der Redaktion unterzeichneten Brief, der ihm, wie er sagt, aus Belgien zugegangen ist:

Die Spannung auf den Proceß, der vor dem Assisenhofe der Seine verhandelt wird, und die Enthüllungen, die sich aus demselben ergeben werden, setzen die politischen Richtungen in Bewegung. Man spricht von einem Briefe Ledru Rollin's, der demnächst veröffentlicht werden soll und den Zweck habe, jede Theilnahme an irgend welchem Complot zu läugnen. Der Plan der Führer der Partei soll bei dieser Gelegenheit darin bestehen, den Proceß lächerlich zu machen, indem man die drei verhafteten Italiener als im Solde der

seufzt der eine Stadtpolizist und läßt dabei seine Pfeife, die er schon verschiedene Male angezündet hat, wieder ausgehen, während sein Nachbar das rechte Ohr, auf dem er allein noch hört, binhält, um ja kein Wort zu verlieren, und der Dritte im Bunde lebend mit der Stricknadel seinen einzigen Zahn, den letzten der Mobilianer, befehl. Sogar der alte Keel auf der Hotelbank läßt das Schnitzmesser fallen und hört aufmerksam zu. Nur der auf der Ofenbank stehende, kleine, dicke Tambour mit der roten Nase läßt sich in seiner Lieblingsbeschäftigung, den Kaffee, diesen Lieblingstrank denkender Köpfe und alter Weiber, zu bereiten, nicht stören. Die Kaffeemühle zwischen den Knien arbeitet er, daß ihm der Schweiß von der Stirn tropft, mit dem Ernste, als gelte es, Sturm gegen eine Batterie zu schlagen. Das Bild, vorzüglich die hübsch arrangirte Localität, ist fein im Ton und der Charakter der Zeit in Costume, Gebahren und Physiognomien mit Glück getroffen.

Ein auf solchen Studien ruhendes, liebenswürdiges Talent spricht aus den Bildern Leonhardi's. Seine Richtung mahnt an die sinnigen und innigen Zeichnungen Ludwig Richter's, an die poetischen Schilderungen Adalbert Süster's. Die beiden kleinen Bilder: „Im Monat Mai“ (Nr. 63) und „Kinder auf der Heide unter einem Schirme ruhend“ (Nr. 64) sind jubelnde Hymnen auf den Frühling, poetisch empfundene Stücke frischen, innigen Naturlebens. Auf dem ersten Bilde sehen wir, unter lächelndem Himmel, ein kleines, herziges Weibchen, umspielt von frisch und lebendig gemalten Kindern, die, durchpustet von aufquellender Lust am Dasein, zwischen dem saftigen Grün und der schattigen Rinde sich wohl sein lassen. Das zweite Bild zeigt uns zwei Kinder, welche mit ihren Puppen und dem ganzen Apparat kindischen Glücks hinaus auf die Heide gelaufen sind.

französischen Polizei stehende Angeber darstellen wolle, Kamentlich in England werden sie sich durch alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel bemühen, die öffentliche Meinung gegen das Verfahren der französischen Regierung und gegen die Forderungen einzunehmen, welche dieselbe späterhin in Betreff der Hauptmüthschuldigen des Complots etwa zu stellen sich veranlassen könnte. Sie bilden sich ein, daß das englische Ministerium in der öffentlichen Meinung die genügende Stütze finden werde, um sich jeder Forderung auf Ausweisung entgegen zu können. Dies ist die Tactik, durch die man seinen Zweck zu erreichen hofft, die jedoch wahrscheinlich an den Beweisen scheitern wird, welche der Proceß herausstellen dürfte.“

Paris, 30. Juli. Der „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser gestern Abend in Paris eingetroffen ist und sich unverweilt nach St. Cloud begeben hat. — Der „Moniteur“ macht ferner bekannt, daß die zur Kunstausstellung nach Brüssel zu entsendenden Gegenstände vom Ausgange- und im Falle des Nichtverkaufs auch vom Rückgangzölle befreit sein sollen.

Amsterdam. Den Versicherungen des „Handelsblatts“ zufolge sind die Unterhandlungen über den Abschluß eines neuen Handelsvertrags zwischen Belgien und den Niederlanden beendet. Der Vertrag selbst werde in kurzem den beiderseitigen Kammern vorgelegt werden.

London, 28. Juli. Im Unterhause hat gestern Sir De Lacz Evans um nähere Auskunft über die neulich, der britischen Auctorität feindslichen Äußerungen im Parlamente der joniischen Inseln und die damit verknüpften Vorfälle. Der Colonialminister, Herr Labouchere, erklärte darauf, keine amtliche Nachricht über die Sache erhalten zu haben, indeß aus Privatbriefen von der Majorität der vorgeschickten Äußerungen benachrichtigt zu sein. So viel er wisse, sei die ganze Aufregung durch eine vor einiger Zeit von Sir J. Pakington im Unterhause eingebrachte Petition des Herrn Montgomerie Martin verursacht worden, in welcher darum gebeten wird, einen Vertreter der joniischen Inseln im Unterhause zuzulassen. Auf Lord Palmerston's Antrag wurde alsdann die Tagesordnung aufgegeben, damit Herr Disraeli seinen auf Ostindien bezüglichen Antrag vorbringen könne, und dieser erhob sich darauf, um seinen Antrag (er betrifft bekanntlich die Fortsetzung von Schreiben der Generale Anson und Napier über den Zustand der ostindischen Armee und des Generals Low über die Einverleibung von And) zu motiviren. Wie bereits in Nr. 173 d. Bl. gemeldet, wurde der Antrag Disraeli's abgelehnt und dagegen ein Amendement Lord J. Russell's angenommen, dahin gehend, eine Adresse an die Königin zu richten, in welcher das Haus Ihrer Majestät versichere, daß es die Regierung in allen von ihr zur Unterdrückung des Aufstandes etwa zu ergreifenden Maßregeln aus vollen Kräften unterstützen wolle.

Während in der Unterhausnachricht vom 28. Lord Palmerston die Erklärung abgab, daß bis 6 Uhr Abends der Regierung keine neuen Nachrichten aus Indien zugegangen seien, lief eben die Depesche ein, welche die wegen der Bombay- und Madrasarmee gehegten Besorgnisse zerstreute, sowie den über die chinesische erfolgten Sieg meldete. Derselbe soll den Engländern an Tode und Wundwunden im Ganzen 83 Mann gekostet haben. Dorthi war beim Abgang der Post noch nicht genommen. General Barnard erwartete noch die nöthige Belagerungsartillerie. Die von den Rebellen verführten Ausfälle waren zurückgeschlagen worden. In Kalkutta und Barotschpur haben sich die Sipahis ohne Widerstand entzogen.

London, 29. Juli. (Tel. Dep. der „Hamd. Nach.“) Die „Times“ äußert sich heute dahin, daß die Lage der Dinge in Indien als unverändert zu betrachten sei und der Krieg selbst schlimmsten Falls keinen andern, als einen localen Charakter tragen werde. Einen Grund zum Fall der Course vermag die „Times“ in den neuesten Nachrichten der Ueberlandpost nicht zu erblicken.

Aus St. Petersburg vom 22. Juli wird dem „Nord“ über die Zinsreduction bei den kaiserlichen Banken Folgendes geschrieben. Die genannten Creditinstitute begahnen wieder für die bei ihnen deponirten Gelder 4% und nahmen von ihren Darlehensempfängern, zu denen der größte Theil der russischen Grundbesitzer gehört, 5%. Infolge des orientalischen Krieges gerieth indeß der Geschäftsgang ins Stocken, da geeignete und sichere Anlageplätze für die anvertrauten Capitalien nicht häufig zu finden waren. Es entstand ein Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage nach Capitalien, wodurch die Banken in die üble Lage kamen, Summen, die ihnen nichts einbrachten, mit 4% verzinsen zu müssen. Diesem Uebelstande gedachte der Finanzminister durch die Herabsetzung des Zinsfußes von 4% auf 3% zu begegnen. Er stieß indeß in den Staatsrath auf hartnäckigen Widerstand, welcher nur durch die persönliche Hinneigung des Kaisers zu dem fraglichen Finanzprojecte überwunden worden sein soll.

Dort, unter dem alten Familiendach, das sie mitgenommen haben, zwischen Blumen, Dornen und von Brennnesseln umwachsenen Steinen, spielen und träumen sie und bauen sich aus Sonnenstäubchen zauberische Welten. Recht gelungen in der Wirkung, von energischer Ausführung ist ein drittes Bild Leonhardi's: „Schwarzwälder Bauernfamilie vor einem Gewitter flüchten“ (Nr. 63). Eine ausgestellte Landschaft wird uns noch einmal auf das Streben Leonhardi's zurückgeführt.

Den Mollten in unserer heutigen Kunstschau gibt ein Bild von Lichtenberger: „Vergänglich auf einem Dorfsirchhofe“ (Nr. 172). Es ist ein stiller, melancholischer Winterabend, das letzte am Himmel verblühende Roth des Tages streift wehmüthig über das traurige Reich der Verwesung, über die Leidtragenden, die an einem offenen Grabe stehen. Der Pfarrer spricht den Segen über der Leiche, während der etwas sehr lang gegliederte Küster mit der Miene kalter Gleichgültigkeit vor sich hin sieht; der Verstorbene war der einzige Sohn eines alten Soldaten, die Stütze und Stütze der Familie, die fortwährende Säule des Hauses. Die weißen Hände des alten Vaters sind gefallen, wie zum Gebet, er schweigt; denn es giebt keinen größern Schmerz in dieser Welt, als den Schmerz eines Vaters, wenn er, gegen die Sitte der Natur, sein Kind überlebt. Die alte Mutter scheint verzweiflungsvoll zu jammern, während die Frau des Verstorbenen auf die Knie gesunken ist, ihre verwaisten Kinder an sich drückend. Nachbarn haben sich dem Zuge angeschlossen und einige Kinder aus dem Dorfe stehen mit kindlicher Reugier dabei, den Schmerz der Trauernden zu betrachten. Recht gut getroffen ist die Farbenstimmung im Bilde, die mit der Idee in wirksamem Einklange steht.

Ein sander durchgeführte, innig empfundene Arbeit ist eine

In St. Petersburg hat sich eine Gesellschaft zur Verbesserung der Lage der Arbeiter gebildet. Dieselbe hat einen Preis auf den besten Entwurf von zu Arbeiterwohnungen bestimmten Häusern gesetzt.

Jassy. Die „Gazetta de Moldavie“ vom 20. Juli bringt bereits Berichte über die Wahlergebnisse. Der Clerus ist am 19. d. M. zu den Wahlen geschritten. Nach Rectification der Wahllisten im Sinne des Kais. Fermans bestand die Zahl der Wähler aller fünf Klassen in der Moldau aus 172,228 und zwar: Clerus 205, große Grundbesitzer 465, kleine Grundbesitzer 2525, Landgemeinden 167,222, Städtebewohner 2011.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

S Dresden, 31. Juli. Unserm seit vorigem Sonntag im Ganze befindlichen großen Vogelstrecken wurde gestern Nachmittag die Ehre eines Besuchs der königlichen Familie zu Theil. Ihre Majestäten der König und die Königin trafen in Begleitung Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen Georg und der Prinzessinnen Sidonie, Sophie und Amalie gegen 6 Uhr auf dem Schießplatze ein, wo Allerhöchstdieselben vor dem königlichen Zelte von Sr. Excellenz dem Staatsminister v. Falkenstein, dem königl. Commissar Kammerherrn v. Minckwitz, dem Gouverneur der Residenz Generalmajor v. Treitschke, dem Polizeidirector v. Borstel, dem Oberbürgermeister Ritter v. Pötenhauer, dem Vorsteher des Stadtordnerecollegiums Dr. Arnest und den Vorstehern der Bogenschützengesellschaft Advocat Heydenreich und Benedictus sen. ehrfurchtsvoll empfingen und von dem überaus zahlreich anwesenden Publicum mit einem dreifachen Hoch begrüßt wurden. Nachdem Ihre Majestäten und Ihre königlichen Hoheiten sich einige Zeit an dem Schießen nach dem großen Vogel zu betheiligen geruht hatten — wobei namentlich Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Amalie durch sicheres Treffen sich auszeichnete — nahmen Allerhöchstdieselben noch mehrere Ehrenwürdigkeiten (unter Anderem die Lephardt'sche Menagerie und das „nackte Pferd“ des Herrn Stieglitz) in Augenschein und durchschritten die Budenreihen, wo Sie bei mehreren Verkäufen und Würstchenbuden verweilten. Gegen 8 Uhr traten die allerhöchsten Herrschaften, von tausendstimmigen Lebchörs der Menge begleitet, die Rückfahrt nach Pillnitz an.

Dresden, 29. Juli. Ueber den „Verein sächsischer Lehrer zu gegenseitiger Unterstützung in Krankheitsfällen“ mögen zur Veranschaulichung unserer neulichen Mittheilung noch folgende Notizen Platz finden. Der Verein ist in dem vergangenen Jahre um 154 Mitglieder gestiegen; denn während er bei Fertigung des vorigen Berichts 1408 Mitglieder zählte, beträgt jetzt die Zahl derselben 1562. Im Ganzen sind 157 erkrankte Berufsgenossen mit 1588 Thlr. 12 Ngr. 9 Pf. unterstützt worden. Die niedrigste Unterstützung betrug 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. und die höchste 63 Thlr. 17 Ngr. 9 Pf. Unter der Gesamtsumme von 2184 Thlr. 4 Ngr. befinden sich 1789 Thlr. 6 Ngr. monatliche Beiträge, 43 Thlr. Eintrittsgelder, 137 Thlr. Kostenbestand u. d. Die Gesamtsumme betrug in 2023 Thlr. 8 Ngr. 8 Pf. darunter 1588 Thlr. gewährte Unterstützungen, 200 Thlr. ausgeliehene Capitalien, 58 Thlr. Regalaufwand u. c.) bestanden. Die Vermögensübersicht weist überhaupt 1017 Thlr. 23 Ngr. 6 Pf. als ausgeliehene Capitalien nach. Aus der Rechnung über den allgemeinen Unterstützungsfonds sächsischer Lehrer für außerordentliche Unglücksfälle ist zu ersehen, daß die Einnahme 68 Thlr. 29 Ngr. 6 Pf. und die Ausgabe 67 Thlr. 5 Ngr. 2 Pf. betragen hat. Dieses letztere Institut ist von dem Bürgerschullehrer R. Schaub in Leipzig ins Leben gerufen und das Capital unter dem Namen „Schaub'sche Stiftung“ jenseit angelegt worden, und unter Anderem haben aus dieser Stiftung im verfloffenen Jahre ein erblindeter und zwei emcittete Lehrer Unterstützungen erhalten. Der Gesamtvorstand des Krankenunterstützungsvereins besteht gegenwärtig aus den Herren Lehrern H. Fischer in Döhlen, E. Lindner, E. Seifert und E. W. Heib.

Der „sächsische Pestalozzverein“ hat in den Monaten März bis Juni 2022 Thlr. 11 Ngr. 9 Pf. eingenommen. Unter dieser Summe befinden sich zunächst 1800 Thlr. Betrag der im Monat Mai alhier veranstalteten zweiten Verlosung und sodann 50 Thlr. Theilbetrag der zum Besten wohlthätiger Vereine von den Herren Kammerherren v. Bubberg, Oberbürgermeister Pötenhauer und Kaufmann Hoffe in Dresden veranstalteten drei Subscriptionen; aber auch in den übrigen Theilen unsers Vaterlandes gab sich in der Lieberrschaft jene rührende Thätigkeit kund, um den Fonds erhöhen zu helfen, aus welchem hilfsbedürftige Lehrerwahlen

Familienferne: „Zwillingskinder“ leitet, von Niemann. Eben so ist „Der Gnomenjäger“ von Guido Hammer ein humoristischer, allerletzt durchgeführter Einfall. Schließlich sei noch aufmerksam gemacht auf die Bilder von Franz, William Kemlein, Fischer, Wolf, Schweitzer, Seydel, Theresie Wolfhagen, Lauterbach, Gollner u. Erdmann. Carl Claus.

Rußl. Die nachgelassenen musikalischen Compositionen des in Berlin verstorbenen russischen Tonkünstlers Michael Glinka befinden sich, Berliner Nachrichten zufolge, in Händen seines dortigen Lehrers und Freundes, des Professors Dehn, und werden auf letztwillige Bestimmung des Dahingeshiedenen in Deutschland editirt werden.

Theater. In Weimar, wo bekanntlich jetzt Dingiricht als Intendant der Bühne eintritt, geht man mit der Aussicht um, bei der Feier der Enthüllung der Dichter-Denkmale (3. Sept.) ein Gastspiel dramatischer Darsteller ersten Ranges zu unternehmen. Einige derselben haben sich bereits zu unentgeltlicher Mitwirkung erboten und man hofft, des Urlaubs derselben für diesen Zweck seitens der Bühnendirectionen gewiß sein zu dürfen.

Paris. Die Risori wird noch drei Jahre im „italienischen Theater“ spielen, und zwar in diesem Herbst mit der Truppe Dandini, unter welcher sich Salvini, der beste italienische Schauspieler der Gegenwart, befindet. — In der „italienischen Oper“ wird in nächster Saison Flotou's „Martha“ zur Ausführung kommen.

Die französische Regierung wird Verranger ein großartiges Denkmal auf dem Peters-Bachaise errichten lassen.

unterstützt und versorgt werden. So haben in Kommissar, Gohlis, Hähnchen, Lössau, Pausa, Taucha, Schönsfeld, Plau, Leuben, Neustadt, Köpzig u. s. w. musikalische Auführungen für den gedachten Zweck stattgefunden und sind infolge dessen bald größere, bald kleinere Summen an die Kasse des Pestalozziveins abgeliefert worden.

Leipzig, 30. Juli. Mit dem 1. August eröffnet die „Allg. Deutsche Creditanstalt“ hier selbst ein „Bureau für den Giroverkehr“, zu dessen Benutzung dieselbe bereits besondere Einladung hat ergehen lassen (vergl. die Inserate). Nachfolgendes sind die Hauptbestimmungen des hierbei geltenden Regulativs:

Jeder, der ein Giro-Gonto zu erlangen wünscht, hat einen schriftlichen Antrag nach einem hierfür gegebenen Formular einzureichen. Der Verwaltungsrath der Creditanstalt kann ohne Angabe der Gründe das Gesuch um Eröffnung eines Giro-Gonto gewähren oder ablehnen. — Vor Eröffnung der laufenden Rechnung hat der Gontoinhaber ein Guthaben bei der Creditanstalt niederzulegen, welches ihm nicht verzinst wird, hingegen, ohne vorherige Kündigung jeder Zeit von ihm in beliebigen Summen wieder erhoben werden kann; nur nach dem auf jedem Gonto ein Solido zu Gunsten des Inhabers verbleibend. — Dispositionen über das Guthaben hinaus werden zurückgewiesen und berechtigten die Creditanstalt zu sofortiger Aufhebung des mit dem Gontoinhaber eröffneten Geschäftverkehrs. — Der Inhaber eines Gontos empfangt ein Contrabuch, in welchem sämtliche Rechnungsposten von der Creditanstalt gleichlautend mit seinem Gonto eingetragen werden. Die Verfügungen des Gontoinhabers über sein Guthaben erfolgen mittelst Giro-Beitell. Die Creditanstalt ist berechtigt, die Präsentanten des Giro-Beitells als zur Empfangnahme des darauf verrechneten Betrages legitimirt zu betrachten. Der Befehl des Giro-Beitells gilt dem betreffenden Gontoinhaber gegenüber für die Creditanstalt als Beweis der von ihr für seine Rechnung gethätigten Zahlung. — Der Gontoinhaber hat die Befugniß, innerhalb seines Guthabens seine Accepte oder jede andere Art von Papieren, auf welche er eine Zahlung zu leisten beabsichtigt, durch den Vormerk: „zahlbar bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt“ bei dieser zu domiciliiren. Die Creditanstalt übernimmt den Incaßo hier zahlbarer Wechsel und Anweisungen, sowie die Abfertigung von Staatspapieren und andern dergleichen Acten gegen Empfangnahme des dafür ausgegebenen Betrages. Zum Incaßo übergebene Wechsel und Anweisungen, welche nicht eingekassirt werden, sind dem Gontoinhaber spätestens am Tage nach Verfall zurückzugeben und von ihm, soweit es zur Vertheilung seiner Rechnung erforderlich ist, sofort zu rembourfieren, ohne daß es einer Protestirhebung von Seiten der Creditanstalt bedarf. — Allmonatlich hat der Gontoinhaber sein Contrabuch zur Prüfung einzureichen. Bei etwaigen Differenzen hat er persönlich oder durch einen Bevollmächtigten auf ergangene Aufforderung auf dem Bureau der Creditanstalt sich einzufinden. — Die Creditanstalt und der Gontoinhaber sind jederzeit befugt, den Giro-Verkehr aufzuheben. Das Guthaben des Letzteren wird nach erfolgter Feststellung ihm ohne Provisionsabzug vollständig ausgezahlt. — Die mit dem Giro-Geschäft verbundene Klümmung besorgt die Creditanstalt unentgeltlich; auch werden die sämtlichen Formulare dem Gontoinhaber unentgeltlich verabreicht. — Das Bureau der Creditanstalt ist für den Giro-Verkehr Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr geöffnet.

Chemnitz, 30. Juli. Von den neulich gewählten Rathmitgliedern auf Zeit, deren Eintritt in das Rathcollegium mit nächstem Jahre zu erfolgen haben würde, haben die Herren Seifensieder und Stadtrath Brandt und Kaufmann Moriz Reichardt mit Erfolg die Annahme der Wahl abgelehnt, und zwar Ersterer, weil er Ende dieses Jahres nach hiesiger Dienstzeit erst ausscheidet, Letzterer mit Rücksicht auf die wesentliche Störung, die mit der Annahme der Wahl für seine Erwerbsthätigkeit verbunden sein würde. Die zur Vornahme der anderweitigen Wahlen auf heute angelegte Versammlung des größeren Bürgerausschusses mußte leider, ohne ihren Zweck erfüllt zu haben, wieder auseinandergehen; denn der Wahlkörper ward, längern Wartens ungeachtet, nicht beschlußfähig.

Gropshaus. Dem jetzt erschienenen Festprogramm zur Gustav-Adolph-Fest-entzehrung entnehmen wir folgende Hauptbestimmungen: Dienstag, den 4. August. Vormittags 11 Uhr Empfang und Einholung der Deputirten des Dresdner Hauptvereins auf dem Bahnhofe zu Pieskowitz durch Mitglieder des Festcomités. Nachmittags 3 Uhr Versammlung der Deputirten im Saale des Hotels zur Berathung. Die Theilnahme als Zuhörer ist jedem Freunde des Vereins gestattet. Abends 6 Uhr feierliches Einlauten des Festes. Mittwoch, den 5. August. Um 4 Uhr Morgengeldläute mit allen Glocken. Um 8 Uhr einfaches Vorlauten zum Gottesdienste. Gleichzeitig begeben sich alle Deputirte und Mitglieder des Vereins, welche an der Procession in die Hauptkirche Theil nehmen wollen, in das Sessionszimmer des Rathhauses. Gegen 9 1/2 Uhr ziehen die oberen Klassen der Schüler und Schülerinnen der Stadt- und Parochialschulen auf den Marktplatz und ihr Zug eröffnet dann die Procession. Der Gottesdienst beginnt um 9 Uhr mit Gesang und Altargebet — darauf nach dem Gesange von Nr. 295 Predigt, gehalten vom Herrn Consistorialrath und v. d. Reiter, Hofprediger Dr. Küpper, dann Musikaufführung; ihr folgt vom Altar aus der Bericht über die Wirksamkeit und Beschäfte des Vereins durch Herrn Pastor Böttger, Vorsitzenden des Hauptvereins. An den Kirchthüren wird dann allen rückstehenden Kirchenspendern die Seligenheit geboten, eine Liebesgabe für bedrängte Glaubensgenossen darzureichen. Mittags 1 Uhr ist einfaches brüderliches Mahl im Saale des Hotels. Um 4 Uhr folgt ein Freiconcert in Riebel's Garten an der Dresdner Straße.

Zittau, Ende Juli. Die projectirte Beleuchtung unserer Stadt mit Gas wird mindestens theilweis noch in diesem Jahre zur Ausführung gelangen. Für die Anlegung des Gasometers ist in der Weberwiese ein passendes Gartengrundstück gekauft worden, wo der Bau schon rüthig vorwärts schreitet. In nächster Zeit wird man auch mit Legung der Gasbeleuchtungsrohre und zwar in der Weber- und Langer Vorstadt, auf der Strecke vom Weidethore bis zur Wandauer Pforte, auf der Nordseite des Marktes und auf der oberen Neustadt, sowie in der Weber-, Bauhner-, Hinter- u. Spürgasse beginnen, und eine kürzlich erschienene Bekanntmachung fordert alle die Privaten, die etwa ihre Häuser mit Gas zu beleuchten beabsichtigen, auf ihre betreffenden Wünsche

an die Gasbeleuchtungsdeputation gelangen zu lassen. Der Preis des Gases ist auf 2 1/2 Thlr. pro Kubikfuß festgesetzt, so daß eine Gasflamme mit einer Leuchtkraft von 12 gewöhnlichen Talglöchtern auf 4 Pf. pro Stunde, eine Gasflamme mit Leuchtkraft von 6 Talglöchtern dagegen auf 2 Pf. pro Stunde zu stehen kommen wird.

Kamenz, 30. Juli. Auch hier ist die vor nunmehr 25 Jahren erfolgte Einführung der Städteordnung am gestrigen Tage festlich begangen worden. Aus Anlaß dieser Gedächtnisfeier wurden die Herren: Stadtrath Lode, genannt Ruick, und Bezirksgerichtsdirector Hensel, als früherer Stadtrichter, zu Ehrenbürgern ernannt, dem langjährigen Structurboten Männich eine Gratification von 25 Thlr. nebst Verlobigung und dem Brandflasseigereinehmer Geier, welcher bereits 25 Jahre fungirt, gleichfalls eine Verlobigung zuertheilt.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen.

Dresden, 31. Juli. In der heutigen Sitzung des königl. Bezugsgerichts wurde über mehrere Einspruchsfälle verhandelt. Der erste betraf den Schuhmacher Stelzner in Radeburg und dessen Ehefrau, welche von dem Gerichtsamt daselbst wegen Mißhandlungen, die sie gegen die in ihrem Hause wohnende Auszüglerin Genähr verübt, zu 14 Tagen Gefängniß, in die Kosten und Vergütung der aufgewendeten ärztlichen Gebühren verurtheilt worden waren. Beide Theile hatten Einspruch erhoben, indem die Stelzner'schen Eheleute in Abrede stellten, die Klägerin gemißhandelt zu haben, obschon das beigebrachte ärztliche Zeugniß dies bezeugt und auch die Zeugin Albrecht deponirt, daß sie die fragliche Prügelferne beobachtet habe. Stelzner's dagegen haben drei Zeugen sistirt, welche bekräftigen, daß zu der Zeit, wo die Genähr ein erbärmliches Geschick über ererbene Mißhandlungen erlitten, Stelzner's in der Stube auf und ab gegangen seien. Die Vertheidigung (Herr Adv. Günther von Wänau) hebt außerdem noch hervor, daß die Genähr schon mehrere Male ganz unbegründete Denunciationen angebracht habe und bereits wegen verkehrten Gerüchtes, die sie gegen Stelzner's ausgesprengt, bestraft worden sei. Auch verdränge die Abrede wegen ihres Lebenswandels keinen Glauben. Die Genähr sei mit der Epilepsie behaftet, und die Körperverletzungen möchten daher wohl von einem Falle her rühren. Obschon die Vertheidigung behauptet, es sei von der Staatsanwaltschaft der von der Genähr auf Erhöhung der Strafe gestellte Antrag nicht unterstützt worden, so reformirte doch der Gerichtshof einmal, und zwar das erste Mal in pejus, und verurtheilte Stelzner zu 3 Wochen, seine Frau hingegen unter theilweisem Erlass der Kosten zu 3 Tagen Gefängniß. Der Bericht über die andern Einsprüche folgt morgen.

Erledigt ist:

das Pfarramt zu Harthau (Chemnitz) durch Emeritirung erledigt, Coll.: das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts; die Schulschle zu Wiefenburg (Zwickau), Coll.: das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts; die Schulschle zu Weichterig (Dschag), Coll.: die Schulgemeinde zu Weichterig.



Leipzig-Dresdner Eisenbahn. Fahrplan vom 1. August 1857 bis auf Weiteres.

Table with 17 columns for stations and 2 main sections: 'Von Leipzig nach Dresden' and 'Von Dresden nach Leipzig'. It lists departure and arrival times for various stations including Leipzig, Borsdorf, Wahren, Wurzen, Dornseifenbach, Dahlen, Dösch, Bernitz, Niesau, Nöbberau, Langenberg, Prieskewitz, Nöbberau, Rößchenbroda, Weintraube, and Dresden.

Leipzig, den 1. August 1857.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harkort, Vorsitzender. F. Ullse, Bevollmächtigter.

CONCORDIA

Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr Gustav Bescheck in Pausa

die Agentur für vorgenannte Gesellschaft niedergelagert hat.

Leipzig, 1. August 1857.

Julius Meissner,

General-Bevollmächtigter der Concordia für Sachsen.

Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann, Köpferg. 8 Dresden, Köpferg. 8

empfehlte seine renomirten Pianoforte in Flügel- und Tafelform nach den neuesten und besten Constructionen, im modernsten Aussehen und von vorzüglicher Güte. Besonders macht dasselbe auf sehr schöne und beliebte Flügel, welche sowohl ihres Tones, als auch der ästhetischen modernen Bauart und vielfach gesuchter Größe wegen bei den annehmbarsten Preisen der Empfehlung vollkommen entsprechen, aufmerksam.

Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben.

# Allgemeine Deutsche Creditanstalt.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath bringt hierdurch zur Kenntniss, dass mit dem heutigen Tage bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt

## ein Bureau für den Giroverkehr

eröffnet worden ist und ladet das Handel- und Gewerbetreibende Publikum, öffentliche Cassen und Privatpersonen zur Benutzung der neuen Einrichtung ein.

Exemplare des Giroregulativs können in unserem Lokale in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 1. August 1857.

Der Verwaltungsrath

der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt.



## Extrafahrten

von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden.

Abfahrt von Leipzig und Dresden, Sonnabend den 1. August Abends 7 Uhr. Sonntag 2. früh 5.

Die Billets zum einfachen Preise sind gültig zur Rückfahrt bis Dienstag den 4. August mit jedem beliebigen Personenzuge mit Ausnahme der täglich früh 4 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr von Dresden und früh 8 1/2 und Abends 10 Uhr von Leipzig abgehenden Schnell- und Courierzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für 2 Kinder unter 12 Jahren. Gepäck wird auf Extrabillets nicht befördert, dies ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Fahrbillets lösen.

Zu den oben bezeichneten Sonntag-Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der Chemnitz-Niesauer Staatsbahn nach allen Stationen der Leipzig-Dresdner Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche Sonntag von unsern Stationen nach den Stationen der Chemnitz-Niesauer Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnamte in Niesau zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend Gültigkeit haben.

Leipzig, den 27. Juli 1857.

## Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Sartorius, Vorsitzender. F. Busse, Bevollmächtigter.

Anmerkung: Die Extrafahrten werden in diesem Jahre nicht nur wie bisher jeden Sonntag früh, sondern auch, wie vorstehend bezeichnet, jeden Sonnabend Abend stattfinden.

Anlike und moderne Möbel. 23 & 28 Rue Jacob (Faubourg St. Germain). Einrichtung herrschaftlicher Wohnungen.

### PARIS B. WORMS

Bronze, Kunstgegenstände und Curiositäten, Pendulen, Candelaber, Kronleuchter, Lampen, Leuchter, Kamingegenstände, Chinesische, japanische und Sevres Porzellan, Montierungen auf vergoldete Bronze, Liqueur-Keller u. s. w. u. s. w.

Möbel in Rosenholz, geschnittenem Eichenholz und mit eingelegeten Arbeiten (Bohle). Salon-Möbel, sowie Sessel und Stühle, in vergoldetem Holz, Mahogany und Palissander.



## Alberts-Bahn.

Extrafahrten aus Veranlassung des Dresdner Bogelschießens: Sonntag, den 2. August.

Von Dresden nach Tharandt	Von Tharandt nach Dresden
Vormittags 10 Uhr	Mittags 12 Uhr
Abends 6 1/2	Nachmittags 5 1/2
Nachts 11	Abends 9 1/2

Die Extrafahrten Vormittags 10 Uhr von Dresden und Mittags 12 Uhr von Tharandt finden bis auf Weiteres jeden Sonn- und Festtag statt. Dresden, den 31. Juli 1857.

Directorium der Alberts-Bahn.

### 1 Rittergut

4 1/2 Meile von Breslau, mit einem Areal von ca. 2000 Morgen, 1/2 Weizen 3/4 guter Kornboden, incl. Wiesen, Fischteich, Forst mit für 10,000 Thlr. schlagbarem Holz, ca. 800 Schaafe, 60 Stück Rindvieh, 15 Stück Zugpferde, massives Schloss mit Park, guten Wirtschaftsgebäuden, ist Verhältnisse halber, für den massigen Preis von 78000 Thlr. bei 20000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen, wobei erforderlichen Falls ein Haus in Lausich genommen wird. Das Nähere unter Franco-Adresse, bei dem Güter-Agenten H. Alexander, Reusche Straße Nr. 15 in Breslau.

### MAISON DE PARIS. PARFUMERIE

Wegen vollständiger Aufgabe meines Parfümerielagers, verkaufe ich von jetzt an sämtliche zu wicklichen Fabrikpreisen.

OSCAR BAUMANN, Coiffeur, Innere Pirnaische Gasse 7.

### PULVERMACHERS HYDRO-ELECTRISCHE HEIL-KETTEN

oder die Volta'sche Säule in tragbarer Form zum medicinischen Gebrauch — approbirt von der Pariser Academie der Wissenschaften, belohnt auf der Weltausstellung von 1855 —

Achtjährige, authentisch nachweisbare, Erfolge. — Gebrauchsanweisung und Experimente in allen Depots. — Pulvermacher & Coe, rue Favart 18 (neben der Opéra comique) zu Paris und Oxford street 73 zu London. — Dresden bei Apotheker Schneider (Löwen-Apothek), so wie bei allen bedeutenden Apothekern, phof. Instrumenten-Händlern u. s. w.

### Meteorologische Beobachtungen:

Beobachtungsort: 44 Var. Fuß über dem Meeresspiegel an der Dresdner Brücke und 337 Var. Fuß über dem Meeresspiegel.

Tag	Stand.	Barometer nach R.	Barometer auf Meereshöhe.	Witterung und Wind.	Thermometer.
29. Juli	W. 6	12,9	332,7	N	einzelne Obliche, rother Wolkenzug, abwechselnd Oschein mit leichter Bewölkung, gestirnt.
30. Juli	X. 3	17,8	332,9	W 2-3	ganz hell, Oschein, zum Theil bewölkt, abwechselnd mit Oschein, gestirnt.
31. Juli	X. 10	12,8	334,2	NW	
1. Aug.	W. 6	9,4	334,8	W	
2. Aug.	X. 3	19,8	333,1	W	
3. Aug.	X. 10	13,4	332,7	W	

Kausgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am See 36). — Druck von B. G. Teubner. — Commissionsverlag von Fr. Brandtetter in Leipzig.

### Die Chinasilberwaaren-Fabrik von F.W. Braun, Dresden, Sporengasse Nr. 12,

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager im neuesten Geschmack gefertigter Chinasilber-, Neusilber- und Silberplattirter Waaren aller Art. Von Speisegeräthen: Tassen, Teller, Suppenteller, Gemüsedisch, Fischheber, Delgestelle, Gläser, Flaschen- und Gläser-Unterzeuge, Theemaschinen, Thee- und Kaffeekannen, Kaffeeteller in allen Größen, Fischglocken, Tabakdosen, Pfeif- und Zigarrenbehälter, Steigbügel, Kasten- und Aufschraubverschlüsse.

NB. Zugleich empfiehlt dieselbe ihre galvanische Versilberungs-Anstalt nach dem elektrochemischen Verfahren, wo alle älteren unscheinbaren Metalle auf Beste verfertigt, verguldet und restaurirt werden.

### Conservatorium, Theater- & Musikschule innere Pirn. G. 6, II.

(Annonces du Bureau central pour l'Allemagne & Paris). Favre-Delebarre's, boul. Bonne-Nouvelle 10 zu Paris. Patent. Kautschukämme. Der Erfolg dieser Erfindung übertrifft alle Erwartungen: die Fabrik beschäftigt 400 Arbeiter, die kaum ausreichen. In der That sind die Kautschukämme allen andern, selbst den Schildkrötenhäuten, im Gebrauch vorzuziehen. An Farbe gleichen sie den Büschelämmen, sind sehr weich, wenig zerbrechlich und die Zähne spalten sich nie. Sie empfehlen sich ferner durch ihre Wohlfeilheit. Zu haben bei allen Haupt-Parfümerien und Coiffeuren Frankreichs und des Auslands.

Former-Gesuch. Gesuchte Sand- & Lehmformer finden bei guten Accord-Arbeiten dauernde Beschäftigung auf der Maschinenfabrik der ver. Hamb.-Magd. Dampfch.-Comp. zu Buckau bei Magdeburg.

Imprägnirte Hölzer aller Art, sowie auch nicht imprägnirte Langhölzer, sind jederzeit vorräthig und empfiehl unter Zusicherung reellster Bedienung, Theodor Biedel, Ziegelstraße No. 1B.

Vielefelder, Schleifische und Sächsische Leinen bei E. B. Fröling, Schloßgasse 23.

### Neueste Börsen-Nachrichten. Leipzig, Freitag, 31. Juli A. Schf.

Staatspap. v. 1855 3% 80 1/2 G.; do. v. 1847 4% 98 1/2 G.; do. v. 1852/55 4% grös. 98 1/2 G.; do. v. 1851 4 1/2% 101 1/2 G.; Aktien der vorm. f. Schlef. E. G. 4% 99 1/2 G.; Landrentsche. grös. 3 1/2% 86 1/2 G.; Eisenbahnactien: Albertsb. —; Leipz. -Dresd. 296 G.; Elbau-Bittau 59 1/2 G.; Magd.-Leipz. 265 G.; neue —; Thüringer 128 1/2 G.; Bank- und Creditact. Allg. deutsche Cred. Act. 82 1/2 G.; Braunsch. —; Leipz. 154 G.; Weimar 110 1/2 G.; Wiener Banknoten 97 1/2 G.; Wechselcourse: Amsterdam 142 1/2 G.; Augsburg 102 1/2 G.; Bremen 109 1/2 G.; Frankfurt a. M. 57 G.; Hamb. 152 G.; Lond. 6,19 1/2 G.; Paris 79 1/2 G.; Wien 97 1/2 G.; Louisd'or —. (Aufgegeben: 1 Uhr 25 Minuten; eingegangen: 2 Uhr 15 Minuten.)

Wien, Freitag, 31. Juli. Staats-schuldverschreib. 5% 82 1/2; Nationalanl. 84 1/2; do. v. 1852 4 1/2%; do. 4% 65 1/2; Darlehen m. Verloof. v. 1834 —; do. v. 1839 —; 1854er Loose 109 1/2; Grundentlast. Oblig. a. Kronl. —; Bankact. 1005; Escomptobankact. nieder-östrer. 708 1/2; Act. der franz.-östr. Eisen-Gesellsch. 274 1/2; do. Nordbahn 188 1/2; Donaudampsch. —; Lloyd —; Act. d. Creditbank 238 1/2; Act. d. Elisabethb. 200; do. Thsd. 200; Amst. 86 1/2; Augsb. 104 1/2; Frankfurt a. M. 103 1/2; Hamburg 76 1/2; London 10,9 1/2; Paris 121 1/2; f. f. Münzducaten 7 1/2. (Aufgegeben: 2 Uhr 52 Min.; eingegangen: 3 Uhr 12 Minuten.)

Berlin, Freitag, 31. Juli. Staats-schuldsch. 84 1/2 G.; 4% neuAnl. 100 1/2 G.; Nationalanl. 83 1/2 G.; 3 1/2% Präm.-Anl. 118 1/2 G.; 5% Metall. 82 G.; f. f. Loose 108 G.; A. poln. Schatzoblig. 84 1/2 G.; Braunsch. Bankact. 118 1/2 G.; Darmstädter 110 1/2 G.; Dessauer Creditact. 81 1/2 G.; Oester. Bankact. 96 1/2 G.; Leipz. Creditact. 82 1/2 G.; Weimarer do. 89 1/2 G.; österr. Creditact. 117 G.; Weimar. Bankact. 110 G.; Berlin-Anhalter Eisenb. Act. 144 G.; Berlin-Stettin 133 1/2 G.; Breslau-Freib. 126 1/2 G.; Ludwigsh.-Freib. 150 G.; Derschl. Lit. A. 148 G.; f. f. östr. Staatsb. 158 G.; Rdn. 97 1/2 G.; Wilmshelm (Kösel-Druck) 58 1/2 G.; Thüring. 128 1/2 G. (Aufgegeben: 2 Uhr 42 Minuten; eingegangen: 3 Uhr 55 Minuten.)

London, Donnerstag, 30. Juli. Consols 90%; 1% Spanier 2 1/2%; Mexicaner 22 1/2%; Sardinier 89 1/2%; 5% Russen 111; 4 1/2% Russen 97; östr. fr. St. E. A. —; 3% Span. —.

Getreide-Börsen. Dresdener Productenbörse, den 31. Juli. Weizen weiß pr. 2160 Pfd. Brutto loco 88 — 91 Thlr. Weizen braun pr. 2160 Pfd. Netto. 80 bis 85 Thlr. Roggen pr. 2040 Pfd. Netto. gef. 50 Malter, flüßes Weizen, loco unverändert. Durchschnittspreis der Juli-Regulirung 48 Thlr., August 47 Th., Sept.-Octbr. 48 Th. Gerste pr. 1800 Pfd. Netto. loco 42 — 43 Thlr. Hafer 1820 Pfd. 30 — 31 Thlr. Desfonten: Rogge pr. Dresdn. Schef. 7 1/2. Rüböl loco pr. 110 Pfd. loco 15 1/2 Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 14 1/2 Thlr. Spiritus pr. Fimer à 72 R. 180% Trall. loco 13 Thlr. bez. — Witterung: bedeckter Himmel.

Berlin, 30. Juli. Weizen loco 58 — 86 Thlr. Roggen loco 46 — 47 1/2 Thlr. Rüböl loco 15 Thlr. bez. Spiritus loco 30 1/2 Thlr. bez.

Stettin, 30. Juli. Weizen 70 — 84 bez. Roggen 47 bis 47 1/2 bez. Spiritus 12 1/2 bez. Rüböl 14 1/2 bez.

### Tageskalender. Sonnabend, den 1. August.

K. Hoftheater. In der Stadt. Die Zauberflöte. Große Oper in 2 Acten, von Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. Tamino: Herr W. H. v. M., vom Stadttheater in Aachen, als Bass. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Zweites Theater. (Im k. Großen Garten.) Parfüle. Einbildliches Scharatterbild in fünf Aufzügen, nach Berthold Auerbach gleichbenannter Dichtung frei bearbeitet von Moriz Reichendach. Anfang 6 Uhr. Ende 7 Uhr.

Wissenschaftliche und Kunstsammlungen. I. Freier Eintritt. K. öffentl. Bibliothek im japan. Palais; 9 — 1 Uhr. K. Antikencabinet im japan. Palais; 10 — 12 Uhr. II. Gegen Billets zu 2 Thlr. für 1 bis 6 Personen. K. Grünes Gewölbe im k. Schloss; 8 bis 2 Uhr, Eintritt 3 Thlr. K. Hofm. Museum im Zwinger; 8 bis 3 Uhr. K. Gemälgalerie im großen Stallgebäude. K. Porzellan- und Gefäßsammlung im japanischen Palais; 9 bis 5 Uhr. K. physikalisch-mathematischer Salon nebst Musikzimmer im Zwinger. K. Naturhistor. Museum im Zwinger; 9 bis 12 Uhr. Bis 6 Personen à 5 Rgr. K. Mineralog. Museum im Zwinger; 9 bis 12 Uhr. Bis 6 Personen à 5 Rgr. K. Museum der Gypsabgüsse im neuen Museum; 10 — 2 Uhr. Entrée 5 Rgr. K. Alterthumsmuseum im Palais im gr. Garten. (Billets à 5 Rgr. bei K. u. l. gr. Plauenische G. 4.) Öffentliche Kunstausstellung auf der Brühl'schen Terrasse; 10 — 6 Uhr. Entrée 1/2 Rgr. Kaufmann's akademisches Cabinet. Am Postplatz. Entrée 10 Rgr.

### Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Hrn. Lehrer Loos in Brunnhölzer d. Klingenthal; Hrn. Ger.-Amts-Rath. J. A. K. in Klingenthal; Hrn. Ger.-Amts-Rath. W. E. in Ehrenfriedersdorf; Hrn. Herm. Kammerseger in Dresden; — ein Mädchen: Hrn. Gust. Friedrich in Stollberg; Hrn. Christ. Pöhl in Mäßen St. Jakob; Hrn. Th. F. J. in Leipzig; Hrn. Augen-Bodenstein in Dresden.

Verlobt: Dr. Fr. Adler a. Mittg. Treuen u. Th. v. H. Rat. Döhler a. Kleingera. — Dr. Herm. Döhler auf Kleingera u. Fr. Theresia Kasten auf Kröbau.

Getraut: Dr. Ernst Wagner u. Fr. Bertha Kahlrig in Buchholz. — Dr. Gustav. Erdmannig in Leipzig u. Fr. Agnes K. Erdmannig a. Gordenitz bei Eilenburg. — Dr. G. Hahn in Weerana u. Fr. Anna Weyer a. Herrndorf b. Penig. — Dr. Aug. Wille, Restaurateur, u. Fr. Eva Döring im Bahnhof Pottschappel. — Dr. Dr. med.

### Getreide-Börsen.

Dresdener Productenbörse, den 31. Juli. Weizen weiß pr. 2160 Pfd. Brutto loco 88 — 91 Thlr. Weizen braun pr. 2160 Pfd. Netto. 80 bis 85 Thlr. Roggen pr. 2040 Pfd. Netto. gef. 50 Malter, flüßes Weizen, loco unverändert. Durchschnittspreis der Juli-Regulirung 48 Thlr., August 47 Th., Sept.-Octbr. 48 Th. Gerste pr. 1800 Pfd. Netto. loco 42 — 43 Thlr. Hafer 1820 Pfd. 30 — 31 Thlr. Desfonten: Rogge pr. Dresdn. Schef. 7 1/2. Rüböl loco pr. 110 Pfd. loco 15 1/2 Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 14 1/2 Thlr. Spiritus pr. Fimer à 72 R. 180% Trall. loco 13 Thlr. bez. — Witterung: bedeckter Himmel.

Berlin, 30. Juli. Weizen loco 58 — 86 Thlr. Roggen loco 46 — 47 1/2 Thlr. Rüböl loco 15 Thlr. bez. Spiritus loco 30 1/2 Thlr. bez.

Stettin, 30. Juli. Weizen 70 — 84 bez. Roggen 47 bis 47 1/2 bez. Spiritus 12 1/2 bez. Rüböl 14 1/2 bez.